

# Sorbus aria

- Höhe** Die Mehlbeere ist ein kleiner Baum und wird selten größer als 10 m.
- Rinde** Die Rinde der jungen Zweige ist anfangs graufilzig und variiert farblich je nach Standort. Später wird die Rinde dunkelgrau und glatt, im Alter sogar schwärzlich, rissig oder schuppig.
- Blätter** Die bis zu 12 cm großen Blätter sind wechselständig und die Oberseite ist anfangs behaart, später glänzend dunkelgrün. Die Unterseite der Blätter bleibt hingegen immer weißfilzig behaart und sieht wie mehlbestäubt aus. Das Blatt ist oval und zur Spitze hin immer stärker gesägt.
- Blüten** Die weißen bis cremeweißen rund 1,5 cm breiten Blüten öffnen sich von Mai bis Juni nach dem Laubaustrieb in flach gewölbten Doldenrispen (Ebensträußen). Die Mehlbeere ist eine gute Bienenweide.
- Früchte** Aus den Blüten reifen kugelige, rund 1 cm große Früchte heran, die orange-scharlachrot gefärbt und um den Kelch filzig behaart sind. Das Fruchtfleisch ist mehlig, woher auch der Name Mehlbeere kommt. Die Früchte sind keine echten Beeren, sondern winzige Äpfelchen mit Kernhaus. Sie wurden in der Not getrocknet und gemahlen dem Mehl beigemischt, um es zu strecken. Das Fruchtfleisch schmeckt fade; es kann zu Gelee, Kompott und Edelbränden verarbeitet werden.
- Holz** Die Mehlbeere liefert, ähnlich wie die Elsbeere, eines der exklusivsten und härtesten Hölzer. Die Stammdurchmesser reichen aber nur selten für Furniere und Möbelholz. Es wird gerne für kleinere Drechselarbeiten verwendet.



Später im Jahr erscheinen rot gefärbte Früchte, die früher getrocknet und gemahlen dem Brotmehl beigegeben wurden, um es zu strecken.



Vor allem im frisch ausgetriebenen Zustand sind die Blattunterseiten reinweiß gefärbt. Später werden sie silberfarben, weshalb die Mehlbeere auch Silberbaum heißt.

## Echte Mehlbeere 2024



Die Mehlbeere bleibt meistens nur ein kleiner Baum oder wächst vom Boden an verzweigt strauchförmig.

Die Baumart ist sehr variabel und es existieren verschieden gestaltete Unterarten. Außerdem gibt es natürliche Kreuzungen mit Eberesche und Elsbeere, die sich vor allem in der Form der Blätter unterscheiden lassen. Allein in Bayern werden über 30 Kleinarten unterschieden, wie beispielsweise die Würzburger Mehlbeere in den Maintalhängen (Muschelkalk) oder die Hersbrucker Mehlbeere in den Talhängen beidseits der Pegnitz (Weißer Jura).

Die Mehlbeere kommt in lichten Wäldern und Gebüsch an trockenen felsigen Standorten von der Ebene bis auf eine Höhe von 1.500 m in den Alpen vor. Das Gehölz wurzelt tief auf flachgründigen Lehm- und Steinböden und sogar noch in Felsen. Es ist kalkliebend, aber nicht an Kalk gebunden.

Die Mehlbeere wird vor allem durch große Vögel wie Amseln, aber auch von vielen anderen Tieren, von der Maus bis hin zum Wildschwein, verzehrt und über deren Verdauungsweg verbreitet. Vom Laub der Mehlbeere leben viele Falterarten.

Im Klimawandel hat die Mehlbeere eine gute Prognose, weil sie auch in wärmeren Regionen verbreitet ist, die heute schon unser Zukunftsklima aufweisen.

### Baumpaten:

Familie Rahmes, Scheinfeld

Weitere Informationen:  
<https://baum-des-jahres.de>

